



Schützen Sie Ihre Gesundheit vor Electromog und Erdstrahlen

Wie kommt es zu Gesundheitsstörungen durch geopathische und technische Störfelder?

- Wissenschaftler haben in Studien nachgewiesen, dass die Epiphyse, die Zirbeldrüse im Gehirn, durch elektromagnetische Felder und Erdstrahlen so gestört wird, dass sie das wichtigste Hormon zur Steuerung unseres Immunsystems nicht mehr produzieren kann: MELATONIN.
- Die Folge ist ein Zusammenbruch des Immunsystems. Dadurch werden Killerzellen gegen Krankheitserreger nicht mehr ausreichend produziert, der Mensch verliert seine körpereigene Abwehr und seinen natürlichen Krebschutz. Der Mensch wird auch anfällig für Krankheiten aller Art. Die Zellen sind durch den Melatoninmangel nicht mehr geschützt gegen so genannte Freie Radikale, das sind aggressive Sauerstoff-Moleküle mit zellschädigender Wirkung.
- Der störzonenfreie Schlafplatz hat deshalb eine herausragende Bedeutung, weil das lebenswichtige MELATONIN zu 90% während der Nacht produziert wird. Bereits 1929 wurde durch Freiherr von Pohl der Zusammenhang zwischen Erdstrahlen, in diesem Fall durch Wasseradern, und Krebs als schlimmste Folgeerkrankung nachgewiesen.
- Störzonen sind Wegbereiter chronischer Befindlichkeitsstörungen und schwerster Krankheiten. Langjährige Erfahrung zeigt: Solange der Mensch den Störfeldern ausgesetzt ist, bleiben auch Behandlungen wegen der anhaltenden Therapieresistenz erfolglos oder wirken nur kurzzeitig. Heilung ist erst nach Beseitigung der Ursachen möglich.
- Auch Chemikalien, die in einer Vielzahl schulmedizinischer Medikamente enthalten sind, wirken als Melatoninhemmer und blockieren das Immunsystem. Diese werden i.d.R. auch zur Behandlung von Störzonensymptomen in Arztpraxen verordnet. In der Naturheilkunde kommen solche Medikamente nicht zur Anwendung.

TEST



Testen Sie sich!

Kreuzen Sie die für Sie zutreffenden Merkmale an, wenn sie häufiger oder regelmäßig vorkommen.

1)	Energielosigkeit, Abgeschlagenheit oder Müdigkeit am Morgen, oft auch den ganzen Tag hindurch	<input type="radio"/>
2)	Frieren oder Schwitzen im Bett, Knirschen und Klappern mit den Zähnen, Nachtschweiß	<input type="radio"/>
3)	Morgendliche Schmerzsymptome, die im Tagesverlauf abklingen, z.B. Morgenmigräne, Gliederschmerzen	<input type="radio"/>
4)	Unruhiger Schlaf, schwere Träume Angstträume, Aufschreien im Schlaf, zerwühltes Betttuch, mehrmalige nächtliche Toilettengänge	<input type="radio"/>
5)	Stundenlanges "Nicht-Einschlafen-Können", Abneigung gegen das "Zu-Bett-Gehen"	<input type="radio"/>
6)	Quer im Bett liegen, mit angezogenen Beinen schlafen, stets auf eine Bettseite rollen, Ausweichen im Bett, aus dem Bett rollen	<input type="radio"/>
7)	Flucht aus dem Bett, bei Kindern zwischen 0 und 2 Uhr, es morgens nicht mehr im Bett aushalten, "Nachtwandeln", Hocken und Wippen im Bett, scheinbar unbegründetes Schreien	<input type="radio"/>
8)	Depressionen, Missmut, Nervosität, Unbehagen, Unwohlsein, Weinen nach dem Erwachen	<input type="radio"/>
9)	Krämpfe, Herzklopfen im Bett, Bluthochdruck und Herzrhythmusstörungen, besonders im Bett	<input type="radio"/>
10)	Ständig wiederkehrende oder chronische Beschwerden, z.B. Tinnitus	<input type="radio"/>
11)	Appetitlosigkeit, oft sogar Erbrechen am Morgen	<input type="radio"/>
12)	Bei Reisen bzw. an anderen Orten kann man besser schlafen, nach der Rückkehr in die eigene Wohnung treten die Symptome wieder auf	<input type="radio"/>
13)	Bei Berufstätigkeit an einem festen Platz: Konzentrationsprobleme	<input type="radio"/>
14)	Erschöpfungszustände, Schweißausbrüche, Kältegefühl, Verspannungen, Krämpfe	<input type="radio"/>



Auswertung:

Diese Merkmale sind Hinweise auf Störfeldeinwirkungen im Bereich des Schlafplatzes. Eines von diesen Merkmalen genügt schon als Hinweis, doch sind meistens mehrere vorhanden. Haben Sie ein oder mehrere Merkmale angekreuzt, sollten Sie ihren Schlafplatz untersuchen lassen, denn es besteht im Laufe der Zeit die Gefahr schwerwiegender gesundheitlicher Störungen. In wenigen Ausnahmefällen leiden Menschen trotz der Störzonen zwar nicht unter Schlafstörungen, bestätigen jedoch Punkt 1 des Tests. Doch auch ohne Vorwarn-Symptome können gesundheitliche Störungen eintreten.

